**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 60 (1934)
**Heft:** 5

**Rubrik:** Unser Briefkasten

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

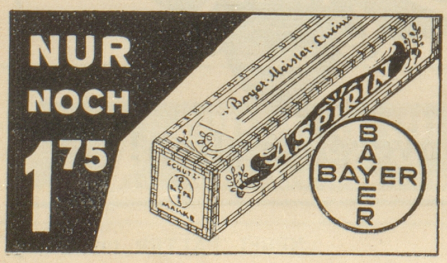
## Der repopierte Nebelspalter

Lieber Nebelspalter.
Man hat Dich stark repopiert.
Der «Originalbeitrag» des Herrn fr fr, dem Du sogar den Ehrenplatz auf der ersten Seite einräumst, ist ein Plagiat grimmigster Natur!
Wie ich wohl annehmen darf, ist Dir die Bücherei der Münchener Jugend nicht ganz unbekannt; falls es Dir nicht zuviel Mühe verursacht, kannst Du in dem im Jahre 1917 erschienenen 1. Band auf Seite 35 die Originalgeschichte, nur in bedeutend charmanterer Fassung: unter dem Titel «Repunsieren» finden. Ausserdem haben Rezitatoren von Ruf wie Josef Plaut etc. jahrelang die Vortragssäle mit dieser Geschichte unsicher gemacht.
Also, lass Dich nicht wieder repopieren!
Grüetzi! Schwabi

— erst in Deutschland verboten, dann in der Schweiz repopiert. Einziger Trost, dass wir nicht die einzig Repopierten sind...

Lieber Spalter!
Die Aufforderung in Deiner letzten Nummer nachkommend, Dir die Erfahrungen im «repopieren» mitzuteilen, erlaube ich mir, Dir hier eine solche einzusenden samt einem Witz.
Rückporto lege ich Dir nicht bei. Wenn Du die Sachen nicht veröffentlichen kannst, so «repopiere» sie einfach. Ich bin deswegen nicht beleidigt und werde Dir gleichwohl die Treue halten!
Gleichzeitig möchte ich die Gelegenheit einmal benützen, Dir mitzuteilen, dass Du mir immer besser gefällst! In der heutigen schweren Zeit ist etwas Humor und ein herzliches Lachen doppelt notwendig. Und dass Du einem jede Woche dazu verhilfst, dafür gebührt Dir grösster Dank.
Mit vorzüglicher Hochachtung grüsst Dich Deine eifrige Leserin H. St.

... und nun käme die Repopationsgeschichte ... aber ...




... wie leicht man sich übrigens repopieren kann, beweist dieser Fall:

Lieber Spalter!
Ich habe Dir gestern einen mit-erlebten Witz über «repopieren» eingesandt. Dies habe ich nun nachträglich einem Bekannten erzählt, worauf dieser kopfschüttelnd meinte: «Mein Gott, du bist wirklich manchmal naiver als ein kleines Kind, sonst könntest du einen solch zweideutigen Witz nicht einer Redaktion einsenden.»
Ich war ehrlich erschrocken. Denn bisher haben wirklich weder meine Freundinnen noch ich bei dieser Geschichte an etwas Zweideutiges gedacht. Da es nun aber Leute gibt, die das anscheinend tun und alles durch eine etwas andere Brille betrachten, bitte ich Dich höflich, meinen gestrigen Wisch schleunigst vernichten zu wollen, sofern das noch nicht geschehen ist. Ich wäre Dir dafür dankbar.
Hochachtend grüsst H. St.

„Mensch, was soll denn das?"
„Siehst's ja — ich verpacke die Riesenschlange!" Ric et Rac

Wir sind in der Klavierstunde bei Musikdirektor X. Es ist Montagmorgen. Er schaut die Türbeschläge an und rühmt ihren altertümlichen Wert. «Ja ja, sie sind eben repopiert» sagt ein Schüler. Nach einer kleinen Besinnungspause sagt Herr X.: «Ja, ja, stimmt». Ako

— schrecklich wie schnell das Unverständliche sich repopiert. Hoffentlich entsteht daraus nicht noch eine neue politische Bewegung.

## Loch Ness

Lieber Nebelspalter,
Ganz richtig bemerkst Du, dass den schweizerischen Verkehrsverein der plötzlich am Loch Ness-Strand erstandene Fremdenverkehr nachdenklich stimmen müsse. — Damit ist's aber nicht getan, etwas musste geschehen! Und das «was» hat noch lange vor dem Verkehrsverein der simple Ausläufer unseres Interlakner Lokalblattes «Oberland» gefunden und das Ungeheuer direkt eingeladen, Interlaken und seine beiden Seen zu besuchen und zu seiner künftigen Residenz zu erwählen. Und er soll bereits eine Zusage erhalten haben! — Auch diesmal hat es sich wieder bewahrheitet, dass mit den gescheiten Gedanken die Berner — und die Interlakner gehören meistens auch dazu — immer noch um Nasenlänge voraus sind!
Mit Gruss Dein Hitel.

— inzwischen ist im Bernbiet bereits ein Mammutzahn gefunden worden. Wenn sich der Verkehrsverein bemüht, den Rest auch noch aufzutreiben, dann braucht man den ollen Seehund von Loch Ness gar nicht zu bemühen.

## Der Mann mit dem P.S.

Grüss Gott, o Nebelspalter!
Ach, wenn Du doch die beiliegenden Süssigkeiten geniessen wolltest. Ach, wenn Du das tätest! — Das Honorar kannst Du mir ohne Bedenken schicken, denn mein Portemonnaie ist tatsächlich noch voll Platz.
Mit Donnergruss Haro.
P.S. Entschuldige, dass ich Dir nur barfuss schreibe, aber ich gehe doch gleich ins Bett!

— ein höflicher Mensch, der seinen tiefen Eindruck nicht verfehlte!

## Gruss an einen Preisgekrönten

In der Getränkesteuer-Nummer war zu lesen:
«Meinem Schädel nach habe ich gestern abend mindestens die Familienzulage eines Briefträgers herausgesoffen!»
Idee von P. Kopp.

— hierzu folgende Zuschrift:

An den Mittrinker Hr. P. Kopp!
Dein Witz war sicher gar nicht schlecht,
Im Gegenteil, er wirkte echt.
So was kann man nur von sich geben
Nach wahrem eigenem Erleben.
Dieweil wir allzumal auch Sünder
Und stets Gambrinus' Lob Verkünder,
Obwohl kein Briefträger zur Stund
Als Niesser sitzt in unsrer Rund,
Entbieten wir trotz Krisenplag
Dir vaterländschen Gruss und Schlag!
Haarduss!
Stammtisch «Land des Lächelns»
Bierbrauerei Langenthal.

Wo solche Männer wacker trinken,
Muss jedes Defizit versinken!

**Billardkugeln gleichgeschaltet** — bitti stop!

**Adolph Abraham Hitler** — wurde schon vor 6 Monaten im Tagebuch behauptet.

**Unter die Photo die Worte** — lieber fertige Sachen, statt Vorschlägen.

**Ar fü ko be** — wer noch keinen Beitrag in unser «Archiv für kommende Berühmtheiten» geliefert hat, wird hiemit in aller Form auf diese gediegene Ruhestätte aufmerksam gemacht. Wunderkinder des Geistes, die unserer Zeit zu weit vorausgeeilt, um heute schon verstanden zu werden, finden hier würdigen Aufenthalt. Schicke uns daher jeder ungehemmt seine Geisteskinder zu. Was im Textteil nicht adoptiert werden kann, wird sorgfältig trocken gelegt und im Arfükobe einer weisern Nachwelt aufgehoben.

**Der Setzerknab** dem Pusy flüstert: Danke (es wird mir dafür repopiert zwo Franke).